





-  Grundmoräne
-  Endmoräne
-  Sander
-  Schmelzwasserabflussbahn

Die Promenade zwischen dem Hotel „Am Brauhaus“ und dem Friedhof entlang des Südufers des Sees entstand mit dem Bau der so genannten komplexen Verkehrslösung in den 1970er Jahren.



Bau der Eisenbahntrasse und des Schweriner Damms, 1975

Mit dem Bau der Trassen für Eisenbahn und Straßenverkehr wurden die Verkehrsprobleme in den engen Straßen der Stadt behoben. Die Kehrseite war, dass dafür der bis an den See reichende Teil der Warener Altstadt abgerissen werden musste.



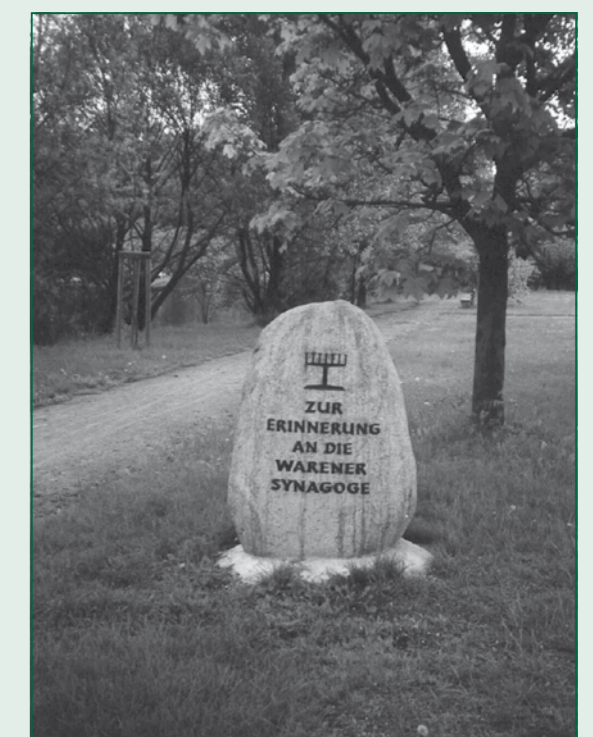
Große Mauerstraße, um 1960



Blick von der Marien – Kirche auf die Eisenbahnlinie und den Schweriner Damm, 1978

Um den Baugrund im Uferbereich des Sees tragfähig zu machen, wurden Moorbrücken aus Spannbeton-Rammpfählen, die eine Stahlbetonplatte und eine 3 bis 4 m mächtige Schicht aus Kies und Füllboden tragen, gebaut. Am 24. Juli 1974 wurde die Brücke im Verlauf der Strelitzer Straße, unter der heute die Züge hindurch fahren, als erstes Bauwerk fertiggestellt. 1977 folgte die Freigabe des vierspurigen Schweriner Damms. Der erste Personenzug auf der neuen Strecke von Waren nach Kargow fuhr am 29. August 1977. Unmittelbar nach den Bauarbeiten wurde der Promenadenweg angelegt.

Zur Erinnerung an die Synagoge der Warener jüdischen Gemeinde, die sich am Großen Mauerplatz zwischen Langer Straße und Tiefwarensee befand, wurde 1993 ein Gedenkstein an der Promenade aufgestellt. Er steht in der Nähe des früheren Standortes der Synagoge. Das baufällige Gebäude war schon 1954 abgerissen worden. Reste fielen dem Bau der Verkehrslösung zum Opfer.



Gedenkstein Synagoge

